# Die Tabus fallen

**Die Angriffe gegen Exponenten der Alternativen für Deutschland nehmen neue Dimensionen an. Die soziale Ächtung macht selbst vor Kindern nicht halt.**
*Von Heimo Schwilk*

Sie sei sehr vorsichtig geworden, sagt Beatrix von Storch. Das Parteibüro der Bundestagsabgeordneten der Alternative für Deutschland (AfD) in Berlin-Mitte wurde mehrfach mit Parolen beschmiert, unter anderem sprühte man «Breivik, Zschäpe, Storch» an die Wand. Die AfD-Politikerin wurde von den unbekannten Tätern mit einem Massenmörder und einer wegen mehrfachen Mordes angeklagten Aktivistin des Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU) in eine Reihe gestellt. Zuvor hatte es eine Demonstration direkt vor ihrem Haus gegeben, Flugblätter waren verteilt worden. Bevor Unbekannte ihren Privatwagen anzündeten, waren eine exakte Beschreibung des Wagens und das Kennzeichen im Internet veröffentlicht worden. Wenn sie heute das Haus verlasse, sagt Beatrix von Storch, schaue sie nach allen Seiten, weil sie damit rechnen müsse, «dass mir ein Radfahrer ins Kreuz fährt, weil er sich im aktiven Widerstand fühlt».

Der eigentliche Skandal für die selbstbewusste Politikerin ist die öffentliche Ausgrenzung und Stigmatisierung einer demokratisch gewählten Partei. Dabei würden schiefe Analogien gebraucht, mit denen alle, die sich für eine wirklichkeitsnähere Politik einsetzten, nach rechts aussen gerückt würden. «Der Kampf gegen uns wird in gewisser Weise als berechtigte Notwehr betrachtet. In Deutschland heisst es: Das sind Nazis! Und natürlich wollen alle, dass es das hierzulande niemals mehr gibt – auch wir! Die, die uns attackieren, fühlen sich wie im Widerstand.»

### Fehlende «Äquidistanz»

Diese Enthemmung reiche tief in die Medien hinein und bis in die Spitzen der etablierten Parteien. Da dürfe man sich nicht wundern, wenn selbsternannte Antifaschisten sich ermutigt fühlten, AfD-Politiker und -Sympathisanten auch tätlich anzugreifen. So hatte der Grünen-Politiker Cem Özdemir nach der brutalen Attacke auf den Bundestagsabgeordneten Frank Magnitz in Bremen zwar getwittert, auch gegenüber der AfD gebe es keine Rechtfertigung für Gewalt. Der Tweet endete jedoch mit den Worten: «#nazisraus aber mit den Methoden unseres Rechtsstaates!» AfD-Sprecher Alexander Gauland will in dieser «unverschämten» Gleichsetzung eine gezielte Methode erkennen, den politischen Konkurrenten herabzusetzen und damit die Voraussetzung zu schaffen für den nächsten Anschlag.

*«Am stärksten betroffen»:* Farbanschlag auf die AfD-Zentrale in Magdeburg im November 2018.

*Einschränkung der Lebensqualität:* AfD-Mitglieder Gauland, Weidel, von Storch (v.l.).

Die Statistiken belegen, dass die Alternative für Deutschland von allen im Bundestag vertretenen Parteien das Hauptziel von Gewalt ist. Eine bundesweite Erfassung gibt es nicht; die Zahlen müssen von den Landeskriminalämtern erfragt werden. Es handelt sich bei den Delikten meist um Beleidigungen, Drohungen, Sachbeschädigungen oder Körperverletzungen. Besonders in Wahlkampfzeiten werden Wahlkampfbüros, Stände und Helfer attackiert, mit Steinen, Farbbeuteln oder Tomaten beworfen. Auf ein Parteibüro der AfD in Magdeburg wur-


Bilder: BILD, Michaela Rehle (Reuters)